

Pleitegeier über Steirer-Gemeinden

■ Steuer-Einnahmen im Sinkflug ■ 317 Orte büßten 64 Mio. Euro ein

Abwanderung und Wirtschaftsflaute bringen immer mehr Gemeinden an den Rande des Ruins. Die Einnahmen sanken auf 1.073 Euro pro Steirer.

Graz. 882 Millionen Euro sollten die neue Finanzlandesrätin Bettina Vollath (SP) und ihre Regierungskollegen im nächsten Jahr einsparen. In den Gemeinden ist aber wenig zu holen, wie die jüngste Steuerbilanz der Landesstatistik zeigt. Wirtschaftskrise und Abwanderung bescherten 317 Orten im Vorjahr ein sattes Minus von insgesamt 64,7 Mio. Euro. Die Steuereinnahmen wurden im Schnitt um fünf Prozent

geringer. Und die Talfahrt geht weiter: 2011 rechnet das Land mit 113,7 Millionen Euro weniger Einnahmen.

1.073 Steuer-Euro je Steirer. Das Zauberwort heißt „Steuerkraft-Kopfquote“, also das Geld, das die Gemeinden aus Abgaben und Steuern pro Einwohner erhalten. Diese Quote sank landesweit von 1.152 auf 1.073 Euro oder um 6,8 Prozent – in der Landeshauptstadt sogar um knapp elf Prozent. In der zweitgrößten Stadt, Leoben, betrug der Rückgang indes 6,6 Prozent. Ein Einwohner-Plus – wie in Graz – kann die Einbußen abfedern. Die Faustregel lautet:

Je mehr Einwohner und Top-Betriebe, desto besser. Siehe Raaba bei Graz, das mit 2.565 Euro zu den zehn reichsten Orten Österreichs gehört.

Die Ärmsten. Davon kann Breitenfeld am Tannenriegel nur träumen. Die Leibnitzer Ortschaft (194 Einwohner) kommt gerade auf 607 Euro an „Steuerkraft“. Nicht viel besser stehen Trössing, Piberegg und Gössnitz da (siehe Info-Box unten), wo es jeweils unter 630 Euro waren.

Leere Kassen. Freilich zieht sich das Leid der leeren Kassen durch sämtliche Bezirke. Kurz vor beziehungsweise nach der Wahl hat das Land daher still und leise Geldspritzen in Millionenhöhe gezückt. ÖSTERREICH-Recherchen zufolge gab es für Altaussee 50.000 Euro und für Mariazell 134.000 Euro. Arnfels erhielt 47.000 Euro und Fehring 172.000 Euro. Bärnbach wurde mit 150.000 Euro und Kalwang mit 157.000 Euro geholfen. In den meisten Fällen stopfte man Finanz-Löcher aus dem Vorjahr. *T. Rossacher*

! Die ärmsten Gemeinden des Landes	
1. Breitenfeld (Leibnitz)	Steuereinnahmen/Einwohner: 607 Euro
2. Trössing (Radkersburg)	612 Euro
3. Piberegg (Voitsberg)	623 Euro
4. Gößnitz (Voitsberg)	626 Euro
5. Kulm am Zirbitz (Voitsberg)	630 Euro
6. Freiland bei Deutschlandsberg (Deutschlandsberg)	636 Euro
7. Aug-Radisch (Felbach)	637 Euro
8. Stallhof (Deutschlandsberg)	639 Euro
Großstübing (Graz-Umgebung)	639 Euro
10. Geistthal (Voitsberg)	6419 Euro

GU-Gemeinde kassiert 2.565 Euro pro Kopf Reiches Raaba bricht alle Steuer-Rekorde

Nur 2.158 Einwohner klein, ist Raaba bei Graz die Nummer 1 bei den Steuereinnahmen.

Graz-Umgebung. Wo errichtet die Raiffeisen Landesbank um 90 Millionen Euro ihr neues Rechen- und Bürozentrum? Natürlich in Raaba bei Graz, erneut mit Abstand reichste Gemeinde des Steirerlandes unter den Top-10 Österreichs.

Der beschauliche Ort lässt mit einer Steuer-Kopfquote von 2.565 Euro (Einnahmen pro Einwohner) die 541 anderen weit hinter sich. Nur der Thermenort Bad Radkersburg (2.137 Euro pro Kopf) kann Raaba das Wasser reichen. Schon deutlich dahinter liegen Unterpremstätten (1.849 Euro) und Lannach (1.659 Euro). Graz kommt nur auf 1.540 Euro. Langzeit-Bürgermeis-

ter Josef Gangl (SP) hat leicht lachen, denn die hohe Konzentration an Arbeitsplätzen brachte ihm im Vorjahr eine rekordverdächtige Kommunalsteuer von 1.554 Euro pro Kopf. Bei der Grundsteuer (165 Euro) hängt Raaba zudem die Tourismushochburgen Rohrmooos (160 Euro), Ramsau (149 Euro) und Loipersdorf (131 Euro) ab. (rot)



Bürgermeister Josef Gangl.